Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 90. Mittwochs den 16. April 1828.

Preußen.

Berlin, vom 12. April. — Heute Mittag um 1 Uhr wurde in der Kapelle des hiesigen Königlichen Schlosses die feierliche Taufhandlung des am 20sten v. M. gebornen Prinzen, Sohnes Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Carl, durch den Bischof Dr. Eylert vollzogen.

Der junge Prinz hat in der heil. Taufe die Namen:

Friedrich Carl Nicolaus

erhalten.

Von den Höchsten und Hohen Taufzeugen waren

Anwesend:

Seine Majestät der König,
Seine Königliche Hoheit der Kronprinz und Höchstdessen Gemahlin,
Ihre Königliche Hoheit die Herzogin von Cumberland,
Seine Königliche Hoheit der Prinz Albrecht,
Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm, Bruder Seiner Majestät,
Seine Hoheit der Herzog Carl von Meklenburg Strelitz.

Abwesend:

Seine Majestät der Kaiser und
Ihre Majestäten die Kaiserinnen von Rußland,
Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich,
Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm, Sohn Sr. Majestät,
Ihre Königliche Hoheit die Erbgroßherzogin von Meklenburg-Schwerin,
Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Friedrich der Niederlande,
Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar und Höchstdessen Gemahlin,
Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar und Höchstdessen Gemahlin Kaiserliche Hoheit,
Ihre Hoheit die Prinzessin Auguste von Sachsen-Weimar.
Seine Königliche Hoheit der Infant von Spanien, Carl von Bourbon, Herzog von Lucca,
Seine Durchlaucht der regierende Herzog von Oldenburg.

Des Mittags war große Tafel bei Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Carl.

Memel. Am 6. April früh um 4 Uhr, traf der Prinz von Oranien, unter dem Namen Graf von Flandern, mit zwei Wagen hier ein und setzte die Reise um 8¾ Uhr fort.

Aachen. Das laufende Versicherungs-Capital der hiesigen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft hat sich im Jahre 1827 um mehr als eilf Millionen Thaler vergrößert, und betrug am 31. Dezember 45,847,741 Rthlr.

Der früher als Theilnehmer des an dem Prediger Sievert zu Groß-Wulkow begangenen Raubmordes erwähnte Gericke, ist in Berlin entdeckt und verhaftet worden.

Deutschland.

In Stuttgart ist ein badenscher Abgeordneter eingetroffen, um Unterhandlungen in Betreff des Mauthverbandes anzuknüpfen. Beim badenschen Landtage laufen viele Bittgesuche wegen Anschließung an den baierisch-würtembergischen Mauthverband ein, und man zweifelt nicht, daß dieselben Berücksichtigung finden werden.

Nach den Verhandlungen des herzogl. nassauischen Landtages, sind die Landes-Ausgaben des laufenden Jahres auf 1,542,862 Gulden festgesetzt, welcher Be-

trag in die Landessteuerkasse durch die eignen Einnahmen und indirecten Abgaben mit 716,690 G. aus dem Ueberschusse des abgelaufenen Verwaltungsjahres mit 69,744 G., und durch die Erhebung von $3\frac{1}{2}$ Simpla directer Steuern nach Maaßgabe der landständischen Bewilligung fließen wird. Dabei ist die bisherige Auflage auf Salz um einen Kreuzer vom Pfund vermindert worden.

Frankreich.

Paris, vom 5ten April. — Vorgestern Morgens um 10 Uhr fand hieselbst im Schlosse der Tuilerien die Feierlichkeit der Einsetzung des heiligen Abendmahls statt. Nachdem der König dreizehn Kindern, welche die Apostel vorstellten, die Füße gewaschen hatte, händigte er einem jeden derselben dreizehn Fünffrankenstücke ein, und setzte ihnen hierauf dreizehn Schüsseln, ein Brod und einen Krug Wein vor. Se. Majestät wurden bei diesen frommen Verrichtungen von dem Dauphin und den ersten Kron-Beamten unterstützt. Die gesammte königl. Familie wohnte der religiösen Feier bey, welche bis $11\frac{1}{2}$ Uhr dauerte. Der König begab sich demnächst mit den Prinzen und Prinzessinnen nach der Schloß-Kapelle, um daselbst dem Gottesdienste beizuwohnen.

Am 2ten d. M. nach beendigtem Minister-Rathe, in welchem der König präsidirte, wurde, ebenfalls unter dem Vorsitze Sr. Majestät, ein Kabinets-Rath gehalten, welchem außer dem Dauphin und den Minister-Staats-Sekretairen, die Staats-Minister Herzog von Levis, Graf Alexis von Noailles, Vicomte Lainé und Baron Portal, so wie zwei Staats-Räthe beiwohnten. Man glaubt, daß der Gegenstand der Berathung die Prüfung eines Gesetz-Entwurfes über die periodische Presse gewesen sey.

Der Minister der geistlichen Angelegenheiten, Bischof von Beauvais, hat sich vor einigen Tagen zur Feier des Osterfestes nach seinem Sprengel begeben.

Seit der letztern öffentlichen Sitzung sind die Deputirten täglich in ihren Büreaus zusammengetreten, um sich über die der Kammer vorliegenden Gesetz-Entwürfe zu berathen. In der vorgestrigen geheimen Sitzung wurden zu diesem Behufe aufs neue drei Commissionen ernannt, und zwar zur Prüfung folgender Entwürfe: 1. wegen alljährlicher Revision der Geschwornenliste; 2. wegen Auslegung des Gesetzes nach zweimaliger Cassation eines Urtheils; 3. wegen des dem Kriegs-Minister bewilligten außerordentlichen Zuschusses von 300,000 Franken. Morgen wird wieder eine öffentliche Sitzung statt finden, worin man unter andern auch drei Candidaten zu der einen, durch den Tod des Hrn. Dubruel erledigten, Quästorenstelle ernennen wird.

Die Berathungen des Königl. Gerichtshofes über die November-Unruhen, haben noch immer ihren Fortgang; man glaubt daß das Urtheil in der morgenden Sitzung erfolgen werde.

Seit einigen Tagen, sagt der Messager des Chambres, sprechen die Provinzial-Blätter viel von Truppen-Bewegungen, und die Zeitungen der Hauptstadt wiederholen diese Nachrichten mit einer gewissen Absichtlichkeit. Wir wollen den Grund dazu nicht untersuchen. Es genügt uns, an einen Umstand zu erinnern, der vielleicht manche Vermuthungen beseitigen wird, nämlich den, daß das Ende des Monats März der gewöhnliche Zeitpunkt ist, wo die Besatzungen gewechselt werden, und daß es mithin nichts Außerordentliches ist, wenn die Regimenter alsdann eine Stadt mit der andern vertauschen. Eine Betrachtung müssen wir indessen doch noch klugen Männern und unterrichteten Militairs anheimgeben: Die Oeffentlichkeit, die man jedweder Bewegung der Truppen giebt, die Genauigkeit, womit man die Zahl derselben und das Kriegs-Material angiebt, ist sie nicht bedenklich und giebt sie nicht noch andern als unsern Mitbürgern nachtheilige Aufschlüsse? Wenn das Gesetz denjenigen Militair strenge bestraft, der einen Festungsplan verkauft oder die mindeste Auskunft über die militairischen Kräfte eines Staates giebt, so sollte doch der Patriotismus mindestens die Schriftsteller abhalten in dieser Hinsicht Aufschlüsse zu geben, deren man sich leicht zum Nachtheile Frankreichs bedienen könnte. Das Letztere kann doch nimmermehr der Wille der Zeitungsschreiber seyn, und sie mögen es daher nicht übel deuten, wenn wir ihre Aufmerksamkeit auf diesen Gegenstand lenken.

Oeffentliche Blätter machen die Bemerkung, daß der Lord Ober-Commissair der Jonischen Inseln, Sir Fred. Adams, bei dem der General Graf Guilleminot in Korfu seine Wohnung genommen hat, bei Waterloo gerade die engl. Division commandirte, die dem Truppen-Corps unter den Befehlen des Grafen Guilleminot gegenüberstand.

Spanien.

Madrit, vom 24. März. — JJ. MM. werden sich nur einige Tage in Saragossa aufhalten. Die Relais dorthin sind vorgestern von hier abgegangen.

Unter dem 18ten d. hat die Junta für die Ausgaben des Schatzes an alle General-Controlleure ein Rundschreiben erlassen, in welchem gesagt wird, daß man zwar für die dringendsten Ausgaben, als da sind: Sold der Truppen und Unterstützung der geflüchteten Portugiesen, Sorge getragen, daß aber die Ueberzeugung da sey, wie die Einnahmen bei weitem nicht für die Ausgaben zureichen, und man daher folgendes

beschlossen habe. Hier folgen nun 7 Artikel, worin festgesetzt wird, daß die Beamten in den Büreaus der Minister und des Hofes, die bürgerlichen und Militär-Beamten, die Generalcapitaine, Ober-Befehlshaber, der Staab in den Festungen und die disponiblen Generale, desgleichen die Schatz- und Steuer-Beamten in den Provinzen, von ihrem rückständigen Gehalt einen Monat auf Abschlag erhalten sollen. Die Einkünfte des Stempels sollen für die Gehalte der Richter verwendet werden. Den Lieferanten von Lebensmitteln und für die Hospitäler soll man so pünktlich als möglich ihre Zahlungen verabfolgen lassen. Alle nicht in Thätigkeit stehende Beamte vom Civil und Militair erhalten den dritten Theil ihrer monatlichen Gehalte. Den Wittwen der Beamten zahlet man die halbe Pension. Alle diese Maaßregeln sind jedoch nur einstweilig. Gedachtes Actenstück ist unterzeichnet: Remisa (Generaldirector des Schatzes), Carrauza, Valladolid, Gougora und Martinez.

Eine sehr wichtige Depesche des Hrn. Campuzano, unsers Gesandten in Lissabon, ist gestern hier durch einen außerordentlichen Courier, der in 50 Stunden von Lissabon angelangt ist, eingegangen. Sie enthält eine, von dem neuen portugiesischen Minister des Auswärtigen an unsere Regierung gerichtete Note, worin eine Einigung der beiden Höfe der Halbinsel vorgeschlagen wird. Weder die Note, noch die Depeschen selbst sind, bis jetzt, dem Staatsrath mitgetheilt worden: der Ministerrath hat indessen, am selben Tage, eine außerordentliche Versammlung bei Hrn. Salmon gehalten, die bis nach Mitternacht gedauert hat. Hr. Salmon begab sich von da noch zu dem Staatsrath Hrn. Erro, und im Gefolge dieser Unterhaltung ist das Regiment der Garde zu Pferde mit 4 Kanonen nach der portugiesischen Grenze aufgebrochen.

Die Intendanten in den Provinzen sind aufgefordert worden, die Einwohner zu ersuchen, daß sie das zu Ende Aprils fällige Drittheil der Steuern ganz oder theilweise vorausbezahlen mögen.

Die neue Ersparungsjunta hatte es für das Zweckmäßigste gehalten, die königl. Garde entweder ganz abzuschaffen, oder wenigstens bedeutend zu beschränken, da sie wenigstens 60 Millionen Realen kostet; kaum aber hatte die Erörterung dieses Vorschlags begonnen, als ein königl. Befehl erschien, diesen Gegenstand unerörtert zu lassen, und anderweitige Ersparnisse vorzuschlagen.

Es heißt, daß unsere Regierung gegenwärtig mit einer andern Macht wegen einiger Linienschiffe und drei oder vier Fregatten, welche eine Expedition nach Amerika bilden würden, in Unterhandlung stehe. Wahrscheinlich ist's, daß wenn unsere Regierung wirklich diese Fahrzeuge kaufen wollte, sie in Ansehung der Zahlung gefristet werden würde, denn diese auf der Stelle baar zu berichtigen, würde geradezu unmöglich seyn.

Alle über Irun eintreffende Postkutschen sind fast ganz mit Mönchen gefüllt, welche aus Mexico kommen und hier wohl aufgenommen zu werden sich schmeicheln.

Man behauptet, daß der berühmte Don Sebastian Minano in Folge eines aus Barcelona erhaltenen Befehls heute von hier nach Paris in einer geheimen Sendung abgegangen ist.

Barcelona, vom 26. März. — Die Garde-Corps sind von hier nach Saragossa abgegangen, mit Ausnahme eines Piket von 20 Mann, das den König begleiten wird. Morgen setzen sich die Infanterie-Regimenter und die Reiterei der Garde in Marsch. Ueber die Unterhandlung hinsichtlich des Abzuges der franz. Truppen verlautet jetzt, wie das Journal des Débats sagt, daß die franz. Regierung Spanien erklärt hat, daß sie die Festungen eher nicht räumen werde, als bis Spanien die von dem Dauphin genehmigten Capitulationen vollzogen, die den Spaniern ertheilten Versprechungen erfüllt, und einen Termin zur Abzahlung seiner Schuld, nebst gehöriger Bürgschaft, festgestellt haben werde. In unserm Palast werden Vorbereitungen getroffen, die auf die baldige Abreise des Königs schließen lassen. Dieselbe scheint auf heute über 14 Tage anberaumt zu seyn.

Portugal.

Lissabon, vom 19. März. — Der Infant Don Miguel ist in Braga, Viana und Guimaraes zum absoluten Könige von Portugal proklamirt w[illegible]n; in Porto und Coimbra mußten ähnliche Versuche ausgesetzt bleiben, weil die Truppen nicht geneigt schienen, eine Bewegung dieser Art zu unterstützen.

Die Hof-Zeitung enthält die Entlassung des Brigadiers, Grafen von Villaflor, als Gouverneur der Provinz Alemtejo und interimistischen Gouverneur von Porto, und die vom 18ten die Entlassung des Grafen von Villa-Real, als Minister der auswärtigen Angelegenheiten, welcher Posten durch den Visconde von Santarem besetzt worden ist. — In der heutigen Zeitung liest man verschiedene Verordnungen, wovon die beiden wichtigsten von dem Justizminister unterzeichnet sind. Die eine (vom 18ten d.) bezieht sich auf mehrere bei dem Infanten eingereichte Klagen gegen einige Provinzial-Behörden, die von dem Partei-Geiste beseelt, unausgesetzt den größten Despotismus ausgeübt, und sich gegen verschiedene Personen, blos aus dem Grunde, weil sie treue Royalisten und Anhänger des Infanten, und den übertriebenen liberalen Meinungen abgeneigt sind, Verfolgungen erlaubt haben, ohne daß sie denselben hätten zum Vorwurf machen können, die öffentliche Ruhe in irgend einer Art gestört zu haben. Der Infant-Regent hat demzufolge den Polizei-Intendanten Bastos beauftragt, dem

Staats-Secretariat die Erkundigungen mitzutheilen, welche er in dieser Beziehung eingezogen hat, und die dazu dienen möchten, eine Untersuchung gegen Behörden, welche auf eine so unwürdige und strafbare Weise die ihnen anvertraute Gewalt gemißbraucht haben, einzuleiten, und sie die ganze Strenge der Gesetze, so wie die fürchterlichen Folgen der Gerechtigkeits-Liebe Sr. K. H. empfinden zu lassen. Die zweite obenerwähnte Verordnung betrifft die Festlichkeiten und öffentlichen Vergnügungen bei Gelegenheit der Rückkehr des Infanten-Regenten; S. K. H. wünschen, daß dieselben auf einen andern Zeitpunkt verlegt werden, da der gegenwärtige Augenblick ganz besonders der Religion und der Buße gewidmet sey.

Don Miguel soll, wie das J. d. Comm. sagt, den fremden Gesandten erklärt haben, daß er keinen Versuch, ihm die absolute Gewalt zu verleihen, gestatten werde, so lange er auf einen an Don Pedro abgeschickten Brief nicht Antwort erhalten haben würde.

England.

London, vom 5. April. — Der König ist im besten Wohlsein in Windsor angekommen; Se. Majestät haben bereits die Bauten besichtigt und Ihre Zufriedenheit über das Fortschreiten der Verbesserungen zu erkennen gegeben.

Vorgestern, als am grünen Donnerstage fand in der Kapelle von White-Hall die gewöhnliche Almosen-Vertheilung an eben so viele alte Frauen und Männer statt, als der König Jahre zählt, nämlich 65. Die Kapelle war von Zuschauern gedrängt voll.

Am verflossenen Montag gab der Herzog von Wellington allen fremden Gesandten und Ministern ein großes Diner.

Der Marquis von Loulé und seine fürstliche Gemahlin sollen den Aufenthalt in London zu theuer befunden, und sich auf den Rath des hiesigen portugiesischen Botschafters, Marquis von Palmella, entschlossen haben, diese Stadt zu verlassen und sich nach dem Continent, und zwar nach Caen in der Normandie zu begeben.

In der Sitzung des Oberhauses vom 1sten d. wurde die Bill, wodurch das Wahlrecht von Penryn auf Manchester übertragen werden soll, zum erstenmale verlesen. Der Graf Roßlyn verlangte die Vorlegung der Nachweisungen von dem aus Irland im vergangenen Jahre eingeführten Getreide, wie auch verschiedene Mittheilungen über Durchschnittspreise von Getreide 2c., welches genehmigt wurde. Der Graf Malmesbury sagte, er habe gehört, daß Hr. Jacob abermals nach dem Continente geschickt worden sey, um fernere Untersuchungen über Getreidebau und Getreidehandel anzustellen; der erste Bericht dieses Herrn sey für die ackerbautreibende Klasse Englands höchst wichtig gewesen; indem er dargethan habe, daß die Länder, wo Getreide am wohlfeilsten sey, äußerst arm wären; daß in keinem Lande Europens das Interesse der Ackerbauer unbeschützt bleibe; und daß dieser Schutz in Frankreich verhältnißmäßig größer wie in England sey. Da nun der erste Bericht so äußerst interessant gewesen, so frage er, ob Hr. Jacob bereits einen zweiten erstattet habe; und ob der Herzog v. Wellington dawider etwas einzuwenden habe, daß dieser Bericht dem Hause vorgelegt werde. Der Herzog v. Wellington erwiederte, Herr Jacob habe in der That eine zweite Reise und einen zweiten Bericht erstattet, und er (der Herzog) sey ganz damit einverstanden, daß dieser zweite Bericht dem Hause vorgelegt werde; worauf Graf Malmesbury einen hierauf lautenden förmlichen Antrag machte, der, wie auch einige Anträge auf Vorlegung von Uebersichten in Beziehung auf Getreidehandel und Getreideeinfuhr genehmigt wurde.

(Fortsetzung der Verhandlungen des Unterhauses vom 31sten März, den Getreidehandel betreffend). Sir Th. Lethbridge erinnerte das Haus an den Unterschied zwischen dem Durchschnittspreise des Getreides zur Zeit, wo die vorjährige Bill entworfen wurde und der gegenwärtigen; damals sey er auf 60 oder 61 Shill. für Weizen angegeben worden, jetzt aber sey er höchstens 52 bis 53 Shill.; es würde demnach besser gewesen seyn, die vorjährige Abgabe beizubehalten, da sie, bei einem so wesentlichen Abschlag des Durchschnittspreises, für den Getreide-Producenten vortheilhafter, als die jetzt vorgeschlagene sey. Daß übrigens hohe Abgaben die Einfuhr nicht verhüten, beweise die Uebersicht der Einfuhr im vergangenen Jahre, welche ergebe, daß Getreide auch zu Zeiten eingeführt worden sey, wo sich die Einfuhrabgabe, mit Inbegriff der Kosten, bis auf 2 Pfd. 2 Shill. 8 D. belaufen habe; ihm (dem Redner) scheine eine dem völligen Verbot gleichkommende Abgabe, wie sie früher (nach der Kornbill von 1815) bestanden, und wobei das Land sich so wohl befunden habe, immer noch das Beste. Uebrigens sey es jedenfalls unumgänglich nothwendig, die Abgabe von Gerste und Hafer zu erhöhen. Oberst Sibthorpe erklärte sich besonders mit letzterem vollkommen einverstanden. Er bemerkte, daß vom 5ten Januar bis 22sten März d. J. nicht weniger als 165,728 Quarters Hafer aus Irland hier eingeführt worden wären. Wenn er recht berichtet sey, so sey der größte Theil davon ausländischer in Irland eingesmuggelter Hafer; es sey daher höchst wichtig, hierauf streng zu wachen. Hr. Huskisson entgegnete hierauf, daß er Mittel in Händen habe, um zu beweisen, daß die Behauptung des letzten Redners durchaus falsch sey; in der That sey es auch ganz unmöglich, daß solche Smuggelei Statt finde. Ueber die Behauptung des geehrten Mitgliedes für Sommersetshire (Sir T. Lethbridge), daß eine große Quantität Weizen gegen Entrichtung einer Abgabe von 2 Pfd. 2 Shill 8 D. pro Quarter eingeführt worden sey, habe er sich nicht genug wundern können; bekanntlich sey dies die Abgabe gewesen, welche eintrete, wenn der Durchschnittspreis des Weizens auf 51 bis 52 Shill. falle; nun habe ich hier, fuhr der Redner, indem er ein Papier vorwies, fort, eine Uebersicht der Einfuhr, welche wöchentlich Statt gefunden hat, wenn der Durchschnittspreis sich so stellte. Will man wissen, wie viel Weizen alsdann eingeführt worden ist? Nil; nil; nil. (Großes Gelächter.) Wenn man ferner behauptet, daß der inländische Hafer durch das bestehende Gesetz (welches in dieser Beziehung nicht abgeändert werden soll) nicht hinlänglich geschützt ist; so muß ich bemerken, daß ausländischer Hafer noch niemals mit einer so schweren Abgabe wie jetzt belastet worden, und daß sie im Verhältniß bedeutender als die von andern Getreidearten ist. Die Vorschläge der Regierung sind übrigens nicht bloß von den Anhängern des Verbot-Systems sondern auch von den Gegnern desselben angegriffen worden. Das geehrte Mitglied für Bridgnorth (Hr. Whitmore) hat uns Gegenresolutionen angekündigt, mit denen er noch zurück hält. Was er vorschlagen will, weiß ich nicht und es scheint mir, daß es angemessener gewesen wäre, wenn er seine Vorschläge wirklich gemacht hätte, damit man im Stande gewesen wäre, eine Vergleichung anzustellen. Wie die Sachen jetzt stehen, müssen wir von seiner Meynung absehen, und ich werde mich darauf beschränken, nur noch Einiges über die Folgen der vorjährigen Bill zu bemerken. Es kann nicht geläugnet werden, daß 500,000 Quarters Weizen zu einer Zeit eingeführt worden

sind, wo die inländischen Preise keinesweges so hoch waren, um ausländische Zufuhren zu erheischen. Man darf aber die Umstände nicht unberücksichtigt lassen, unter denen diese Einfuhr Statt fand. Zuvörderst wird man sich erinnern, daß den Ministern durch die Acte vom Monat November 1826 die Befugniß ertheilt wurde, 500,000 Quarters gegen eine Abgabe von 12 Sh. zuzulassen. Es ist zwar von dieser Befugniß kein Gebrauch gemacht worden; sie hatte aber die Wirkung, daß, in der Erwartung daß es geschehen würde, bedeutende Quantitäten Getreide auf Speculation hier in die Entrepots niedergelegt, und nachmals, weil sie einmal hier waren, mit bedeutendem Verlust verkauft worden sind; ferner erzeugte die Aussicht auf eine reiche Erndte im Monat August einen solchen panischen Schrecken unter den Getreidehändlern, daß sie, ebenfalls mit großem Verlust, ihre in den Entrepots befindlichen Vorräthe zu jedem Preise losschlugen. Dieses sind Zufälligkeiten, vor denen kein Gesetz schützen kann; indessen hat man auch hierauf Rücksicht genommen, und deshalb ist es die Absicht der Regierung, die Abgabe zu erhöhen, wenn der Durchschnittspreis um die 60 Shill. oder darunter seyn wird; die vorgeschlagene Erhöhung ist aber so bedeutend, daß sie, wenn die Preise nicht viel mehr steigen, einem Verbote gleich kommt (!), wodurch das Interesse der Getreidebauenden hinlänglich gesichert zu seyn scheint. Hr. Baring sagte, es sey ein eitles Bestreben, die Getreidepreise durch künstliche Mittel über ihrem natürlichen Course erhalten zu wollen; die Regierung müsse früher oder später sich überzeugen, daß der Zuwachs der Volkszahl auch eine Vermehrung der Erhaltungsmittel nothwendig mache, daß der Theil der Bevölkerung, welcher durch Manufacturen ernährt werde, kaum das liebe Brod verdiene, weil dieses zu theuer sey, und daß selbst die Getreidebauer wünschen müßten, diese Klasse nicht herabkommen zu sehen, weil sie sonst keine Abnehmer für ihre Erzeugnisse, wohl aber eine stets wachsende Zahl von Armen zu unterhalten haben würden. Hr. Peel machte auf die Nothwendigkeit aufmerksam, die Sache endlich zu reguliren, um den ewigen Schwankungen zu entgehen, denen sie bisher unterworfen gewesen sey, und gab zu verstehen, daß Hr. Huskisson sich habe entschließen müssen, in Beziehung auf freien Getreidehandel, weniger, als er eigentlich für zweckmäßig halte, zu fordern, um nur eine endliche Abmachung herbeizuführen, und sich die Zustimmung des Oberhauses zu sichern. Gewiß sey es nothwendig, auf die Zunahme der Volkszahl und darauf Rücksicht zu nehmen, daß England keine hinreichende Quantität Getreide für die jetzt vorhandene größere Volkszahl producire, daß es also auf andere Länder wegen Zufuhren sehen müsse, daß aber hierunter Irland voran stehe und daß man diesem Lande den englischen Markt nicht verschließen dürfe. Am Ende seines Vortrages kam er noch einmal auf die Nothwendigkeit eines allgemeinen Einverständnisses, welches nur in der vorgeschlagenen Art zu erlangen sey, zurück. Hr. Hume sagte, es sey höchst verfassungswidrig, daß sich das Haus durch Dasjenige bestimmen lasse, was die Wünsche oder die Absichten des Oberhauses seyn möchten; (hört!) das Unterhaus solle sich nur durch das allgemeine Interesse des Volkes, und keinesweges durch die Ansichten der Aristocratie bestimmen lassen; es sey durchaus gegen alle Grundsätze einer guten Verwaltung, alle übrigen Klassen zum Vortheil der Grundbesitzer zu besteuern (Gemurre); er sey auch entschlossen, an die Stelle der heute vorgetragenen Resolutionen eine feste Abgabe in Vorschlag zu bringen, und zwar auf Weizen zunächst von 15 Shill. pro Quarter, wovon jährlich ein Shilling abgehen sollte, bis sie nur noch 10 Shill. betrüge, welches die bleibende Abgabe seyn sollte. Für Gerste wolle er 9 Shill., mit einer jährlichen Verminderung bis zu 7 Shill. herab, vorschlagen. Oberst Wood sagte: er glaube, eine permanente Steuer sey deshalb unzweckmäßig, weil in Zeiten der Noth doch davon abgegangen werden müßte. Sir Fr. Burdett erklärte, daß er die größten Freiheiten im Getreidehandel für das Beste halte; vermuthlich wären die ehrenwerthen Secretaire der Colonieen und des Innern und der Präsident des Handels-Bureaus auch seiner Meynung; wahrscheinlich hätten sie sich aber in der Lage befunden, ihre eigene Ansichten nicht ungehindert walten lassen zu dürfen; übrigens scheine es ihm höchst unangemessen, verschiedene Interessen eines Landes einander schroff gegenüber zu stellen, da sie doch alle so eng verknüpft wären, daß Eines nicht leiden könne, ohne daß das Andere mitleide. Er hege indessen die Ueberzeugung, daß die jetzt vorliegende Frage den Verkehr und die Zahlungsmittel viel mehr als die Abgaben betreffe; und er werde im Laufe dieser Session die Sache auch unter diesem Gesichtspunkte zur Sprache bringen. — Nach einigem Zwischenreden wurden die von Sir C. Grant vorgeschlagenen Resolutionen zum Druck befördert und beschlossen, die Sache am 15ten d. wieder in Erwägung zu ziehen.

Den 3ten Abends vertagten sich beide Häuser des Parlaments, das Oberhaus bis zum 15ten und das Unterhaus bis zum 14ten. Im Unterhause fand, wie man aus den Parlaments-Verhandlungen ersehen wird, ein vergeblicher Versuch statt, die Minister zu einer bestimmten Erklärung über die, in Ansehung der Angelegenheiten im Osten zu befolgende Politik zu bringen.

Die im Unterhause in Betreff des Getreidehandels vorgeschlagenen Resolutionen haben auf den Getreidemarkt gar keine Wirkung gehabt, da schon die jetzige Abgabe als einem beinahe gänzlichen Verbote gleichkommend angesehen wird. Die Times erinnert daran, daß Lord Liverpool der von Herrn Canning im vorigen Jahr vorgeschlagenen Bill seine volle Zustimmung gegeben habe, ja, daß er als der Urheber derselben von Hrn. Canning genannt worden sey. Dieses Blatt spricht daher die (gewiß vergebliche) Hoffnung aus, daß alle Freunde des edlen Lords sich der gegenwärtigen Bill widersetzen werden, da durch dieselbe bezweckt werde, die Abgabe von Weitzen, wenn der Preis auf 60 Shill. stehe — welches Lord Liverpool als den Mittelpreis betrachte — um 4 Sh. zu erhöhen. Der Courier meint, die gemachten Vorschläge würden vermuthlich durchgehen.

Vorgestern früh kamen endlich die lange erwarteten Posten aus Konstantinopel und Lissabon an. Die erstere bestätigt die bereits bekannt gewordene Nachricht, daß die Pforte sich nachgiebiger zeigt. Die letztere bringt äußerst interessante Nachrichten, die bis zum 23sten v. M. reichen, mit. Nach den hiermit eingegangenen Privat-Briefen haben sich mehrere Engländer, die schon im Begriff gewesen waren, Lissabon zu verlassen, entschlossen, noch einige Zeit zu warten, aber sich auch nicht einen Tag länger aufzuhalten, wenn Sir Frederic Lamb, von dem man sagt, er stehe mit dem ganzen Ministerium sehr schlecht, abreisen sollte.

Die den Griechen von Seiten des Divans gemachten Vorschläge werden, sagt der Courier unsere Regierung in der Vollziehung des Vertrages vom 6. Juli nicht aufhalten. Auch geht aus St. Petersburger Nachrichten hervor, daß der Kaiser von Ruß-

land von seinem Entschlusse, sich von den Verbündeten nicht zu trennen, nicht abweichen wird. Der Kaiser hat von Anfang her große Abneigung bezeigt, den Frieden Europa's aufs Spiel zu setzen, obgleich er durch den gegenwärtigen Stand der Dinge, thätig aufzutreten veranlaßt wird.

Briefe aus St. Petersburg vom 16ten v. M. melden, wie der Courier sagt, daß die Russischen Truppen den Befehl erhalten haben, den 28sten über den Pruth zu gehen.

Am 3. April ist Mlle. Sontag hier angekommen. Sie wird zum Erstenmale den 15ten in Rossini's Barbier von Sevilla im Opernhause auftreten.

Niederlande.

Brüssel, vom 5. April. — Se. Maj. haben den Präsidenten der zweiten Kammer in der abgelaufenen Session, Hrn. van der Goes, zum Mitgliede der ersten Kammer der General-Staaten ernannt.

Von dem Gesetz einer gänzlich freien Niederlage in allen Häfen, welche eine genügende Localität dafür nachweisen können, verspricht man sich sehr viel, namentlich für Amsterdam, weil daselbst die größten Anstrengungen gemacht werden, um es allen andern Häfen in der Errichtuug geräumiger und zweckmäßiger Localitäten zuvorzuthun. Die ungeheuern Kapitalien, welche in Amsterdam müssig liegen, (der Disconto steht 1½ pCt. und jede Summe ist zu haben) erleichtern auch die größten Unternehmungen, welche darauf berechnet sind, dem sinkenden Verkehr dieser zeitherigen König in der Handelsstädte der Niederlande wieder emporzuhelfen. Es wird aber wenig nützen, daß wir Millionen ausgegeben haben, um den Nord-Kanal zu graben, der darauf berechnet war, Amsterdam Schiffe von 24 bis 25 Fuß Tiefe zuzuführen, dem man aber, des schlammigen Bodens wegen, nur 17 Fuß Tiefe geben konnte, wogegen Antwerpen von der Natur durch einen Fluß begünstigt ist, welcher Schiffe jeder Tiefe bis ins Bassin in der Mitte der Stadt zuläßt, einen Fluß, der nur im allerstrengsten Winter und dann nur auf wenige Tage, bei Vliessingen, an der Mündung der Schelde aber nie zufriert, auf dessen Zugänglichkeit also der entfernteste Seefahrer rechnen mag. Da die Zeiten vorüber sind, wo unsere Millionen auf dem Wege der Politik die Schelde zu sperren vermochten, so wird Antwerpen fortfahren, seinem ehemaligen Flor entgegen zu gehen, und Amsterdam in demselben Verhältnisse an Wichtigkeit abnehmen. Wenn diese Abnahme langsamer geschieht, als es den natürlichen Verhältnissen nach der Fall seyn würde, so hat dies Amsterdam seinen ungeheuren Kapitalien zu danken.

Rußland.

St. Petersburg, vom 1. April. — Der General-Lieutenant und Generalquartier-Meister Graf Suchtelen II. ist, mit Beibehaltung seiner dermaligen Funktionen, zum General-Adjutant Sr. Maj. ernannt worden. Der General der Infanterie und General-Adjutant Balaschef ist auf sein Ansuchen, seiner Gesundheitsumstände halber, von den Funktionen als General-Gouverneur von Riasan, Tule, Voronesch, Orel und Tamboff entbunden worden, doch bleibt er Mitglied des Staatsraths. — Der kaiserliche Kammerherr, Staatsrath Kotschubey, ist zum Vice-Gouverneur von Kiew ernannt worden.

Seine Kaiserliche Majestät haben verordnet, den Anhaltischen Ansiedlern in Taurien die von den Abgeordneten des Herzogs von Anhalt Köthen ausersehenen Kronländereien zum immerwährenden erblichen Besitze anzuweisen; wozu 42,345 Deßätinen urbares und Brach-Land und 6000 Deßätinen Uferland im Dneperschen Kreise gehören.

Man vernimmt aus St. Petersburg, — heißt es in Hamburger Blättern — daß der Befehl zum Aufbruche für die Garden auf zehn Tage aufgeschoben sey. Darnach würde das erste Corps derselben erst den 1sten (13ten) April abgehen, wo die Wege sich schon, der Jahrszeit gemäß, etwas gebessert haben können.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, vom 10ten März. — In dieser Hauptstadt giebt es wenig Veränderungen. Seit Bekanntwerdung der Nachricht, welche ich Ihnen unterm 3ten d. meldete, daß der Divan, durch Waffenstillstand und Amnestie, Unterwerfung der Griechen einleite, die der griechische Patriarch durch Hirtenbriefe befördern solle, sind die Gemüther wieder etwas beruhigt. Auffallend ist es jedoch, daß trotz des neulichen Ministerwechsels in England der Reis-Effendi und der Kiaja-Bey neuerdings auf Fortsendung mehrerer Engländer drangen. Dies scheint eine Folge der in Aegina statt gefundenen Installation des Grafen Capodistrias zu seyn, bei welcher die englischen Truppen Spalier machten, und sich überhaupt sehr theilnehmend bewiesen. — Die nach dem schwarzen Meere abgesegelten Schiffe mußten sich verbindlich machen, bei ihrer Rückkehr ihre Ladungen zur Verfügung der Pforte zu stellen, im Fall sie dieselben zu einem ihr billig scheinenden Preise an sich nehmen wolle. — Die Verfolgung der katholischen Armenier ist nun zu Ende, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil es außer den Armen und Greisen keine mehr, weder in Pera und Galata, noch in der Stadt giebt. Alle Wohlhabenden sind verjagt und ausgeplündert, und der schismatische Patriarch hat, als williges Werkzeug barbarischer Finanzmaaßregeln, sein grausames Werk vollbracht.

Konstantinopel, vom 11ten März. — Hier ist in den letzten 14 Tagen nichts Besonderes vorgefallen; aber die politische Stellung der Pforte scheint sich durch den Eintritt des neuen englischen Ministeriums bedeu-

tend verändert zu haben. Die öffentliche Meinung, die seit der griechischen Insurrektion und besonders seit dem Traktate vom 6ten Juli mit Gehässigkeit gegen England gerichtet war, spricht sich jetzt zu dessen Gunsten aus, und man findet sich allgemein durch die Thronrede des Königs geschmeichelt. Der Divan ist bemüht dieses Aktenstück, in einer türkischen und einer arabischen Uebersetzung, in Ueberfluß zu verbreiten; man hat viele Abdrücke nach Smyrna und Alexandria geschickt. Die ottomannischen Minister glauben jetzt ihren Prozeß gewonnen zu haben, und scheinen sich in der bisher beobachteten Politik sehr zu gefallen. Ob sie gleich gemäßigten Rathschlägen mehr als früher Gehör geben, so versäumen sie doch nichts, um eine kriegerische Stellung anzunehmen, und für jeden unvorhergesehenen Fall, der von russischer Seite eintreten könnte (denn auf England rechnet man bereits unbedingt, und zählt es zu seinen alten treuen Alliirten) vorbereitet zu seyn. Daher werden auch die Vertheidigungsanstalten bei den Dardanellen mit weniger Anstrengung als noch vor zehn Tagen betrieben, hingegen ist nach der Donau die größte Aufmerksamkeit gerichtet, und täglich gehn neue, aus Asien eintreffende Truppen dahin ab. Auch ist bereits eine Abtheilung Kurden hier eingetroffen, und wird morgen nach Adrianopel aufbrechen; es ist merkwürdig zu sehen, wie diese flüchtige Kavallerie einen mit Ochsen bespannten Artillerie-Train mit sich führt. Der Kapudan Pascha hat über dieses Korps Musterung gehalten, und sein Bericht an den Großsultan soll dessen Geist auf das Vortheilhafteste darstellen; es brenne vor Begierde mit dem Feinde zusammen zu treffen. — Nach allen Richtungen des Reichs sind Truppen in Bewegung, und das allgemeine Aufgebot, das besonders in der Umgebung der Hauptstadt nachdrücklichst in Wirksamkeit gesetzt wird, nimmt durch die Ankunft mehrerer tausend Timarioten und Seymens ein sehr ernstliches Ansehen. Dieses ist eine Art von Heerbann, von Familien gestellt, die mit bestimmten Einkünften von Grundstücken und Gütern belehnt sind, und dagegen die Verbindlichkeit haben, zu Kriegszeiten jede eine Anzahl berittener Mannschaft, im Verhältnisse ihrer Einkünfte, ins Feld zu schicken, wo sie unter den Befehlen der Sandschakbeys stehen. Auch die Rekrutirung der regelmäßigen Truppen wird lebhaft und sehr gewaltsam betrieben, so daß, wenn nicht durch die letzten Nachrichten aus England friedliche Aussichten vorhanden wären, und die Ankunft des Grafen Guilleminot zu Corfu, wo seine zwei Kollegen die HH. v. Ribeaupierre und Stratford-Canning sich mit ihm vereinigen sollen, um mit der Pforte neuerdings in Unterhandlung zu treten, — (zu welchem Zwecke, wie es scheint, Haßney Beg und Hatem Effendi bereits nach dem Archipel abgegangen sind) — noch einige Hoffnung auf eine friedliche Ausgleichung gewährte, man den Ausbruch der Feindseligkeiten mit einer oder der andern Macht als unvermeidlich und nahe ansehn müßte.

Ankona, vom 28. März. — Durch ein von den jonischen Inseln hier eingelaufenes Schiff hat man aus Zante vom 26sten d. die in jeder Beziehung wichtige Nachricht erhalten, daß alle in Zante befindlichen griechischen Kriegs- und Kauffahrtheischiffe mit höherer Erlaubniß am 18ten d. ihre Nationalflagge aufgesteckt haben, — ein Beweis, daß die neue Regierung von Griechenland Vertrauen auf ihre Festigkeit einflößt, und von England deren Unabhängigkeit anerkannt wird. Die Verehrung der Griechen für den Grafen Capo d'Istrias soll grenzenlos seyn; seine Befehle werden blindlings befolgt, und in allen Provinzen nehmen die Staats- und Privatangelegenheiten allmählig einen Charakter der Ordnung, Regelmäßigkeit und des Gehorsams an, wovon man bisher gar keinen Begriff hatte. — Graf Capo d'Istrias will von Napoli wieder nach Aegina zurückkehren. Es darf jetzt aus keinem Hafen ein griechisches Schiff ohne vorgängige eigenhändige Erlaubniß des Präsidenten mehr auslaufen, wodurch der Seeräuberei ein heilsames Ziel gesetzt wird. — Im Archipel sind 68 Transportschiffe aus Alexandrien angelangt, um die noch auf Morea befindlichen ägyptischen Truppen in ihre Heimath zurückzuführen, wozu schon seit dem Januar d. J. Unterhandlungen mit Ibrahim eröffnet worden waren, der aber erst die Befehle seines Vaters einholen mußte. Die Aegypzier haben bereits Tripolizza vollständig geräumt und sind nun an der Küste zwischen Modon und Navarin versammelt. Tripolizza ist beinahe nur noch ein Steinhaufen; ein großer Theil der Stadt wurde verbrannt und von den Einwohnern verlassen. — Die Briefe aus General Church's Lager sprechen abermals von der Einnahme von Anatoliko und der Hoffnung auf baldige Uebergabe von Missolunghi. — Ein Konvoi von 20 Segeln, der von Alexandrien Mundvorräthe und Munition nach Kandia bringen sollte, ist von einem Sturm in der Nähe von Damiette überfallen worden, und die meisten Schiffe gingen zu Grunde, ohne daß die Mannschaft gerettet werden konnte.

Miscellen.

Ein niederländisches Journal: „La Recompense“ enthält über die Aerolithen nachstehende Angaben: Es ist möglich, daß die Größe des vor kurzer Zeit in China gefallenen Aerolithen, dem man einen Umfang von 600 Fuß giebt, bei Weitem übertrieben ist; doch ist der Fall selbst beglaubigt und jenes Land ist häufig Zeuge solcher Naturerscheinungen gewesen. Auch stimmen die angestellten Berechnungen chinesischer Gelehrten dafür, daß es das Jahr 89 vor Chr. Geb. gewesen sey, wo zwei Aerolithen fielen, die bei ihrem Niedersinken ein Getöse verbreiteten, das 40 Stunden

im Umkreise zu vernehmen war. Man findet in mehreren Werken Verzeichnisse von Aerolithen, welche zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Ländern gefallen sind. Die Schwere dieser verschiedenen Steine steht zwischen 1 und 500 Pfund und ihre Anzahl beläuft sich auf 1000 bis 3000. Die hauptsächlichsten Meynungen der Gelehrten über die Entstehung der Aerolithen sind übrigens folgende: Einige glauben, daß diese Körper vulkanischen Ursprungs sind und daß sie von feuerspeienden Bergen in eine sehr bedeutende Höhe geschleudert wurden, ehe sie wieder auf die Erde herab fielen. Veranlassung mochte zu dieser Meynung besonders dies geben, daß die Steine unmittelbar nach ihrem Falle immer warm gefunden wurden. Andere haben die Ansicht gehegt, daß diese Steine, eben so gut, wie Schnee und Hagel, sich in der Luft erzeugen konnten, da auch in dieser die Grundstoffe, aus denen sie selbst bestehen, verbreitet sind. Noch Andere meynten, daß die Aerolithen wohl Bruchstücke eines geborstenen Sternes seyn könnten, welche, im unermeßlichen Luftraume umherfliegend, endlich von der Erde angezogen wurden und sich auf dieselbe niederstürzten. Endlich hat einer der berühmtesten Physiker der neuern Zeit, den der Tod den Wissenschaften noch nicht längst entrissen hat, Herr La Place, die allerdings seltsame Behauptung aufgestellt, daß diese Steine aus Mondvulkanen zu uns gekommen seyn könnten. Nähme man, spricht er, an, daß sie in ihrem Fluge eine vier und ein halb Mal geschwindere Bewegung, als eine Kanonen-Kugel, hatten, so bedurften sie, um auf der Erde nieder zu fallen, nicht länger als zwei Tage. So halte man, schließt jene Zeitschrift, bis jetzt nur für ausgemacht, daß die Steine fallen; woher aber: dies bescheide man sich noch, bis jetzt nicht zu wissen.

Breslau, den 16. April. — Bei den am 4ten d. an den Portalen der Kirchthüren statt gefundenen Sammlungen sind:

bei den evangelischen Kirchen	265 Thlr.	10 Sgr.	3 Pf.
bei der reformirten Kirche	77 =	— =	7 =
bei den katholischen Kirchen	116 =	25 =	1 =
überhaupt	459 Thlr.	5 Sgr.	11 Pf.

eingekommen und an die Armenkasse abgegeben worden.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 32 männliche und 35 weibliche, überhaupt 67 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 14, an Lungen- und Brustleiden 13, an Schlagfluß 5, an Alterschwäche 5, an Krämpfen 13.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: von 1 bis 10 Jahren 27, von 10 — 20 Jahren 2, von 20 — 30 Jahren 7, von 30 — 40 Jahren 6, von 40 — 50 J. 8, von 50 — 60 J. 7, von 60 — 70 J. 7, 70 — 80 J. 3.

In demselben Zeitraum ist an Getreide auf hiesigen Markt gebracht und nach folgenden Durchschnitts-Preisen verkauft worden: 1076 Scheffel Weitzen à 1 Rthlr. 16 Sgr. 2 Pf.; 1359 Scheffel Roggen à 1 Rthl. 15 Sgr. 8 Pf.; 440 Scheffel Gerste à 1 Rthl. 6 Sgr. 10 Pf.; 830 Schfl. Hafer à 29 Sgr. 4 Pf.; mithin ist der Scheffel Weitzen um 5 Sgr. 5 Pf., Gerste um 10 Pf., wohlfeiler, dagegen Roggen um 1 Sgr. 3 Pf., Hafer um 1 Sgr. 2 Pf. theurer geworden.

Im vorigen Monat haben 21 Personen das hiesige Bürgerrecht erhalten.

In demselben Monat ist vom Lande auf hiesigen Markt gebracht und verkauft worden: I. an Körnern. 14657 Schfl. Weitzen; 13503 Schfl. Roggen; 3217 Schfl. Gerste; 7289 Schfl. Hafer; 40 Schfl. Erbsen; 10 Schfl. Linsen; 11 Schfl. Wicken. II. an Brodt. 3499 Ctr. 34 Pf. III. an Fleisch. 636 Ctr. 103 Pf.

Entbindungs-Anzeige.

Die Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen habe ich die Ehre, allen meinen Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.

Guhlau, den 13. April 1828.

v. Paczinsky, auf Koselwitz.

Todes-Anzeigen.

Heute starb an Auszehrung nach jahrelangen Leiden in ihrem 68sten Lebensjahre, die Exconventualin des Stiftes Trebnitz, Elisabeth v. Blacha. In ihr verloren die Hinterbliebenen die würdige Lehrmeisterin ihres einst klösterlichen, und eine bewährte Freundin ihres nunmehr weltlichen Lebens.

Trebnitz, den 13. April 1828.

Cecilia v. Mletzko und die übrigen Exconventualinnen des ehemaligen Cisterzienser-Stifts.

Sanft entschlief gestern, in der Nacht um 11 Uhr, nach einem dreitägigen Krankenlager, der vormalige Apotheker, Herr George Friedrich Pirscher, in einem Alter von 81 Jahren. Dies zeigen wir den auswärtigen Freunden und Bekannten des Verstorbenen hiermit ergebenst an.

Grünberg, den 14. April 1828.

Die Anverwandten desselben.

Fr. z. O. Z. 18. IV. 6. R. u. T. ☐ I.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 16ten: Auf Verlangen die falsche Prima Donna; Lustig, Herr Keller, vom Königl. Hoftheater zu Dresden, letzte Gastrolle.

Beilage

Beilage zu No. 90. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 16. April 1828.

In W. G. Korns Buchhandl. ist zu haben:

Die heilige Schrift des alten Testaments. 5r Theil, welcher die zwölf kleineren Propheten enthält. Uebersetzt von Dr. J. A. Theiner. gr. 8. Leipzig. Teubner. 1 Rthlr. 12 Sgr.

Behlen, S., Jagdkatechismus zum Gebrauche bei dem öffentlichen Unterrichte und der Selbstbelehrung. 1r Thl. gr. 8. Leipzig. Baumgärtner. br. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Reider, J. E. v., die Geheimnisse der Blumisterei in Beschreibung und der Kultur aller bekannten Garten-, Glas- und Treibhaus-Blumen und Ziergewächse. 2r Band. 12. Nürnberg. Zeh. br. 2 Rthlr.

Kausler, F. v., Napoleons Grundsätze, Ansichten und Aeußerungen über Kriegskunst, Kriegsgeschichten und Kriegswesen. 2r Band. gr. 8. Leipzig. Baumgärtner. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Lavalette, von Glogau; Hr. Lang, Kaufm., von Warschau. — In den drei Bergen: Hr. v. Franckenberg, Major, von Brieg. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Pemetzrieder, Steuerrath, von Glogau; Hr. Opitz, Gutsbes., von Semmelwitz. — Im blauen Hirsch: Hr. Graf v. Raczynski, von Berlin; Hr. Baron v. Teichmann, von Kraschen; Hr. Hahn, Rentmeister, von Langenbielau; Hr. Dworaczyk, Administrator, von Tillowitz; Hr. Willmann, Friedensrichter, von Lissa; Hr. Baron v. Werder, Ritmeister, von Seifrodau; Frau Hofräthin Wietsch, von Landeshut. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Oppler, Hr. Friedländer, Kaufleute, von Rosenberg. — Im Rautenkranz: Hr. v. Grumbkow, Lieutenant, Hr. Erbe, Post-Sekretair, beide von Berlin; Hr. Sachs, Kaufm., von Neustadt; Hr. Töplitz, Hr. Heymann, Hr. Rawicz, Kaufleute, von Warschau. — Im goldnen Zepter: Hr. Schütz, Posthalter, von Boreck; Hr. Fiebach, Gutsbes., von Rogosawen; Hr. Schönrock, Oeconomie-Commiss., von Namslau. — Im weißen Adler: Hr. Viebig, Kaufm., von Rawicz; Hr. Stuckart, Kupferstecher, von Schweidnitz. — Im rothen Löwen: Hr. Köhler, Gutsbes., von Schmardt. — Im weißen Storch: Hr. v. Blumenstein, General-Major, von Konradswaldau; Hr. Zimmer, Gutsbes., von Vorhaus; Hr. Friedländer, Kaufm., von Ratibor. — In der goldnen Krone: Hr. Riese, Apotheker, von Mittelwalde; Hr. Kindler, Gutsbes., von Ludwigsdorff. — Im Privat-Logis: Hr. Wirth, Haupt-Steuer-Amts-Controlleur, von Wohlau, Gerbergasse Nro. 13; Hr. Preuß, Pfarrer, von Steinau, Domstraße No. 22; Hr. v. Lindeiner, von Kunsdorf, Ritterplatz Nro. 8; Hr. Geppert, Apotheker, von Sprottau, Sandstraße No. 15.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Maria Magdalena verw. Kaufmann Baumert, soll das dem Tischlermeister Hildebrandt gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 3964 Rthlr. 4 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber, auf 4147 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Haus No. 1132. des Hypothekenbuchs, neue No. 2. auf dem Ketzerberge, im Wege der nothwendigen Subhastation, verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich: den 15. April c. und den 17. Juni c. besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 15ten August c. Vormittags 11 Uhr. vor dem Herrn Justiz-Rathe Metzke, in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 4. Januar 1828.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Oeffentliche Vorladung.

In der Gegend von Pawlowitz und Kreuzdorff, Plesser Kreises, ist am 9. März c. Abends 9 Uhr ein mit zwei Pferden bespannter Wagen, worauf drei Fässer Wein, 8 Centner 108 Pfd. an Gewicht, waren, angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen, und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 1sten May d. J. sich in dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Berun-Zabrzeg zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objekte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen, und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 3. April 1828.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.

Für denselben, der Regierungs-Rath Lange.

Auctions-Anzeige.

Dienstag den 22sten April c. Vormittag von 9 bis 12 und Nachmittag von 2 bis 5 Uhr, sollen in dem Keller des unterzeichneten Königl. Hauptsteuer-Amtes 4 Kuffen Ober-Ungar-Wein, und 13 diverse

kleine Gebinde französische Weine öffentlich und meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Breslau den 14ten April 1828.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Hirschberg den 7. December 1827. Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte sollen Fünf, zur Commerzienrath Contessaschen Nachlaßmasse gehörigen Hirschberger Zucker-Raffinerie-Actien sub No. 88. 89. 90. 91 und 92., deren jede auf 1075 Rthlr. abgeschätzt worden, in Terminis den 12ten Februar, 14ten April und 18ten Juni 1828 Vormittags um 9 Uhr, als dem letzten Biethungs-Termine öffentlich verkauft werden.

Avertissement.

Das unterzeichnete Königliche Land- und Stadtgericht, bringt hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag eines Real-Gläubigers die Subhastation der sub No. 1. zu Görtelsdorff gelegenen Martinischen Erbscholtisey und die dazu gehörige Brenn- und Brauerei nebst Waldung, 2 Rustikal-Gütern und 4 Professionisten-Wohnungen, welche nach der in unserer Registratur und bei dem Scholzen Martini zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe zu 5 Prozent auf 21062 Rthlr. 18 Sgr. 4 Pf. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige öffentlich aufgefordert und vorgeladen, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 8ten Februar und den 15ten April, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 17ten Juny 1828 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Roever in unserm Partheienzimmer in Person, oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der Herren Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde.

Landeshut den 19. November 1827.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag seiner Geschwister wird der von hier gebürtige Schmiedegeselle Christoph Hübner, welcher im Jahre 1808 ausgewandert ist und sich nach Berlin begeben haben soll, darüber aber eben so wenig als von ihm überhaupt eine Nachricht eingegangen ist, oder dessen Erben und Erbnehmer hiermit vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und spätestens in termino den 2ten Dezember c. a. Vormittag um 9 Uhr vor dem ernannten Deputirten Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Grögor, in unserm Partheienzimmer zu erscheinen, sich gehörig zu legitimiren und seine Anträge wegen seines in unserm Deposito befindlichen Vermögens zu formiren, oder aber zu gewärtigen, daß nach Ablauf dieser Frist derselbe für todt erklärt und sein Vermögen den sich meldenden legitimirten Erben ausgeantwortet werden wird.

Frankenstein den 11. Februar 1828.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Edictal-Citation.

Auf Antrag der Mutter des in dem Monat Juni 1814 zu Breslau aus seinem Quartier gegangenen und nicht wieder zurückgekehrten Studiosus Theologiae, Franz Spillmann von hier, wird derselbe, da seit seinem Verschwinden über sein Leben und Aufenthalt keine Nachrichten eingegangen sind, hiermit edictaliter citirt. Wir laden denselben oder dessen Descendenten hiermit vor, sich in termino den 6ten Dezember c. vor dem Deputato Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Grögor einzufinden, sich zu legitimiren und die Anweisung seines Vermögens hiernächst zu gewärtigen. Sollte derselbe oder dessen etwa vorhandenen Descendenten jedoch in diesem Termine nicht erscheinen und auch bis zu jener Zeit keine Nachricht von sich geben, so wird derselbe für todt erklärt und sein Vermögen seiner Mutter als Schooß-Fall zugesprochen werden.

Frankenstein den 18. Februar 1828.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Edictal-Citation.

Nachdem der gewesene Invalide David May am 18ten Febr. d. J. ohne Hinterlassung einer Ehegattin und resp. ohne gesetzliche Leibes-Erben verstorben und desselben nächste Anverwandte unbekannt sind, so werden diese unbekannte Erben des verstorbenen David May und resp. deren Erbnehmer hierdurch vorgeladen, innerhalb 9 Monaten und spätestens in dem auf den 9ten September 1828 hieselbst anberaumten Termine sich persönlich, oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten, zu melden, widrigenfalls der in circa 25 Rthlr. bestehende Nachlaß des May als ein herrenloses Gut dem Fisco zugesprochen werden wird.

Poln. Wartenberg den 30sten November 1827.

Das Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Aufgebot.

Auf der im Toster Kreise in der Tarnowitzer Vorstadt zu Tost gelegenen im Hypothekenbuche sub No. 115 eingetragenen Michael Urbanczyk'schen Possession, haften auf den Grund einer gerichtlichen Schuldverschreibung vom 24sten Juni 1807 für den Glasfabrikanten Franz Schier zu Gardawitz bei Sorau in Oberschlesien, 107 Rthlr. i. e. Einhundert und Sieben Reichsthaler in Münze gegen Verzinsung à 5 Prozent, und eine einvierteljährige beiden Theilen freistehende Aufkündigung. Das diesfällige Schuld- und Hypotheken-Instrument dd. Tost den 24sten Juni 1807 ist dem Besitzer angeblich in der

Nacht vom 12ten auf den 13ten November 1811 zu Gleiwitz entwendet worden, und soll nun in Folge der bevorstehenden Zahlung produzirt, und resp. auf den Antrag der ꝛc. Schier'schen Erben amortisirt werden. Es werden demnach alle diejenigen, welche an die eingetragene Post resp. das darüber ausgestellte oben bezeichnete Schuld- und Hypotheken-Instrument als Eigenthümer, Cessionar- Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, sich bei dem unterzeichneten Gerichte binnen 6 Wochen spätestens aber in dem auf den 3ten Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, in dem Lokal des Stadtgerichts angesetzten präclusivischen Termine zu melden, und diese Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls dieselben mit allen ihren etwanigen Ansprüchen präcludirt, das vorgedachte Schuld- und Hypotheken-Instrument amortisirt, die Glasfabrikant Schier'schen Erben als alleinige und rechtmässige Eigenthümer erachtet, das Kapital an dieselben ausgezahlt, und gegen deren Quittung im Grund- und Hypothekenbuche gelöscht werden wird.

Peiskretscham den 31. März 1828.

Königl. Preuß. kombinirtes Gericht der Städte Peiskretscham und Tost.

Subhastation.

Die dem Ignatz Mayer gehörige, sub No. 11. des Hypotheken-Buchs von dismembrirten Kämmerei-Vorwerks-Grundstücken verzeichnete, in der hiesigen deutschen Vorstadt belegene, aus 31 Morgen, 40 QRuthen Acker, 5 Morgen, 34 QR. Wiesen und 77 QRuthen Hutungs-Land, bestehend auf 1414 Rthl. 27 sgr. 6 pf. gerichtlich abgeschätzte Besitzung, wozu ein massives Wohnhaus, Stallung und Scheuer gehören, soll Schulden halber an den Meistbietenden in dem auf den 9ten May d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Land- und Stadt-Gerichts-Director Geyer anberaumten einzigen peremptorischen Bietungs-Termine verkauft werden.

Namslau den 15. Februar 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Verkaufs- und respective Verpachtungs-Anzeige.

Die im Rybnicker landräthlichen Kreise, zwei Meilen von Rybnik, zwei Meilen von Loslau und 1½ Meile von Ratibor belegenen Rittergüter Dziemiersz, Zyttna und Luckow sollen im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden principaliter verkauft, eventualiter aber auch von Johannis d. J. an auf 6 Jahre verpachtet werden. Kauf- und resp. Pachtlustige werden daher eingeladen, sich in den auf den 21sten May c. a. Vormittags 10 Uhr hierzu vor dem Landes-Aeltesten, Königl. Landrath Herrn v. Wrochem in dem hiesigen Landschaftshause anberaumten Termine entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Mandatarien einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und falls selbige für annehmbar befunden werden, sodann den Zuschlag entweder für den Verkauf oder in die Verpachtung zu gewärtigen. Uebrigens stehet es Jedem frei, sich von dem Zustande gedachter Güter an Ort und Stelle zu überzeugen. Ratibor den 29. März 1828.

Oberschlesische Fürstenthums Landschaft.

Verkaufs- und resp. Verpachtungs-Anzeige.

Das im Leobschützer Kreise, 2 Meilen von Leobschütz, 2 Meilen von Ratibor und 1/2 Meile von Katscher belegene Ritterguth Rackau nebst dazu gehörigen Vorwerken, Realitäten und Regalien soll im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden principaliter verkauft, eventualiter aber auch von Johannis d. J. an auf 6 Jahre verpachtet werden. Kauf- und resp. Pachtlustige werden demnach eingeladen, sich in dem auf den 23sten May d. J. Vormittags 10 Uhr, hierzu vor dem Landes-Aeltesten Herrn Landrath von Wrochem in dem hiesigen Landschafts-Hause anberaumten Termin entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Mandatarien einzufinden, ihre Gebote abzugeben und Falls selbige für annehmbar befunden werden, sodann den Zuschlag entweder für den Verkauf oder in die Verpachtung zu gewärtigen. Uebrigens steht es Jedem frey, sich von dem Zustande des gedachten Rittergutes nebst Zubehör an Ort und Stelle näher zu überzeugen.

Ratibor den 29sten März 1828.

Oberschlesische Fürstenthums-Landschaft.

Verpachtungs-Anzeige.

Die im Toster-Rybnicker Kreise belegene Majorats-Herrschaft Pilchowitz, 3 Meilen von Tost, 2 Meilen von Peiskretscham, 1 Meile von Gleiwitz und 1½ Meilen von Rybnick entfernt, soll mit den dazu gehörigen Dörfern Wielopole, Ober- und Nieder-Wilcza, Niederdorff, Sczyglowitz, Knurrow, Krywald, Nieborowitz, Hammer mit der Kolonie Ungarschütz, Groß-Dubensko, Czerwionka, Kolonie Cziossek und mit den Vorwerken: Pilchowitz, Wielopole, Nieder-Wilcza, Kempa, Sczyglowitz, Nieborowitz, Mnischogura, Krywald, Knurrow, Fohlung, Brzezine, Dubensko, Altdorff, Czerwionka und Kuhlow nebst sämmtlichen Regalien und Realitäten, wozu nach der Taxe vom Jahre 1823 1) ein Areal von 8,415 Morgen 38 □R. 2) An Wiesen, 1166 Morgen 161 □R. 3) An Hutungs-Ländereien 450 Morgen, ferner zwei Arrenden, nemlich zu Nieborowitz und Groß-Dubensko, so wie ein Hoherofen, nebst 1 Frischfeuer in Nieborowitz und 1 Frischfeuer in Czerwionka gehörig sind, und zu deren Betriebe dem Pächter jährlich 4,127 Klaftern Holz gewährt werden, im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden auf 6 oder 9 Jahre von Johannis d. J. an verpachtet werden. Cautionsfähige Pachtlustige werden demnach eingeladen, sich in dem auf den 19ten Mai d. J. Vormittags 10 Uhr, hierzu in dem hiesigen Landschafts-

Hause vor dem Landes-Aeltesten Königl. Landrath Herrn von Wrochem anberaumten Termine, entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Mandatarien einzufinden, ihre Gebote abzugeben und Falls selbige für annehmbar befunden werden, sodann den Zuschlag zu gewärtigen. Uebrigens steht es Jedem frei, sich von dem Zustande der gedachten Herrschaft nebst Zubehör an Ort und Stelle näher zu überzeugen.

Ratibor den 29. März 1828.

Oberschlesische Fürstenthums-Landschaft.

Verpachtungs-Anzeige.

Die im Rosenberger Kreise, 1 Meile von der Kreisstadt, 1 Meile von Landsberg und 2 Meilen von Creutzburg belegenen Güter Bischdorff und Alt-Karmunka, nebst dazu gehörigen Grundstücken und Regalien, sollen entweder im Ganzen oder in nachstehenden Abtheilungen

I. Bischdorff nebst Zubehör, und

II. Alt-Karmunka, Wollentschin, Radlau und Kolpinitz,

im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden auf 6 Jahre verpachtet werden.

Pachtlustige werden demnach hiermit eingeladen, sich in dem auf den 28sten April d. J. Vormittags 10 Uhr, hierzu anberaumten Bietungs-Termine, vor dem dazu ernannten Landschaftlichen Commissarius, Landes-Aeltesten Herrn von Blacha, in dem Landschaftlichen Conferenz-Zimmer zu Rosenberg, entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Mandatarien einzufinden, ihre Gebote abzugeben und Falls solche für annehmbar befunden werden, sodann den Zuschlag zu gewärtigen.

Uebrigens steht es Jedem frei, sich von dem Zustande dieser Güter an Ort und Stelle in der Zwischenzeit näher zu überzeugen.

Ratibor den 29. März 1828.

Oberschlesische Fürstenthums-Landschaft.

Bekanntmachung.

Die Königl. Hochlöbl. Regierung zu Breslau hat uns am 1. April c. a. die Errichtung eines Wochen-, Garn- und Flachs- und Getreide-Markts gnädigst bewilliget, und soll derselbe allwöchentlich jeden Donnerstag und zwar der Wochen-, Garn- und Flachs-Markt um 8 Uhr, der Getreide-Markt aber um 10 Uhr Vormittags, und zwar vom 1. Mai c. a. an, abgehalten werden, welches wir nicht verfehlen, dem resp. theilnehmenden Publiko hiermit anzuzeigen.

Zobten am Berge den 8. April 1828.

Der Magistrat.

Subhastations-Patent.

Vor dem unterzeichneten Gericht sollen Behufs der Erbtheilung die zum Nachlaß des allhier verstorbenen Seiler Friedrich Rudelko gehörigen Realitäten, nämlich: a) das in der Gleiwitzer Straße sub No. 48. hieselbst belegene bürgerliche Wohnhaus, welches auf 515 Rthlr. gewürdiget ist, und b) der im Dengos sub No. 50. belegene Säe-Garten, welcher auf 50 Rthlr. gerichtlich taxirt ist, in denen hierzu auf den 24sten May, 27sten Juni und 31sten Juli 1828 angesetzten Terminen, wovon der letztere peremtorisch ist, an den Meist- und Bestbietenden öffentlich verkauft werden. Kauflustige und Zahlungsfähige werden daher eingeladen, in den anstehenden Terminen zu erscheinen, und ihre Gebote abzugeben, und haben die Meistbietenden den Zuschlag nach erfolgter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen. Die Taxe der zu subhastirenden Realitäten kann durch die gesetzlichen Amtsstunden jederzeit in der Registratur des Gerichts eingesehen werden.

Beuthen den 5. April 1828.

Das Freistandesherrl. Gräfl. Henkel v. Donnersmark'sche Gericht der Kreisstadt Beuthen in Oberschlesien.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der dazu Berechtigten werden nachstehende benannte Personen, als:

1) Anton Meyer, ein Sohn des verstorbenen Freigärtners Franz Meyer, aus Gläsendorff, Grottkauer Kreises, welcher in dem 15ten Schlesischen (nachher 4ten Oppelnschen) Landwehr-Infanterie-Regimente 1813 mit nach Frankreich marschirt, in dem Lazareth zu Runkel aber gestorben seyn soll;

2) Johann Freenzel, ein Sohn des Freigärtner Gottfried Freenzel zu Bechau, Neisser Kreises, welcher als Stückknecht mit nach Frankreich ausmarschirt und 1815 von Paris aus die letzte Nachricht von sich gegeben;

3) der gewesene Bauerguthsbesitzer Augustin Schroller aus Guttwitz, Neisser Kreises, welcher in dem 15ten Schlesischen (nachher 4ten Oppelnschen) Landwehr-Infanterie-Regimente 1813 als Unteroffizier mit nach Frankreich marschirt und in einer Mühle zu château Thierry sich krank gemeldet.

4) der Johann Michael Dannich, ein Sohn des zu Schlaupitz, Neisser Kreises, verstorbenen Freigärtners Michael Dannich, welcher als Ochsenknecht in der Nacht vom 31sten August 1802 von der Herrschaft Bechau, Neisser Kreises, entlaufen, und vorgeblich in die Oesterreichischen Staaten sich begeben, seitdem aber nichts von sich hören lassen;

5) der Johann Joseph Zigan, Sohn des zu Gläsendorff, Grottkauer Kreises, verstorbenen Freigärtners Michael Zigan, welcher als gemeiner Soldat 1794 nach Frankreich marschirt und die letzte Nachricht aus Marco, wo er als Schuhmachergeselle gearbeitet, durch einen Brief vom 21sten Juni 1801 von sich gegeben;

6) der Johann Carl Axmann, ein Sohn des zu Guttwitz, Neisser Kreises, verstorbenen Bauer-Auszügers Carl Axmann, welcher sich als Knecht von Giesmannsdorff, Neisser Kreises, ums Jahr 1798 entfernt, und seitdem keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalte gegeben;

7) der Johann Joseph Gröschel, Sohn des zu Eckwertzheyde, Grottkauer Kreises, verstorbenen Freigärtnerauszügers Joseph Gröschel, welcher als gemeiner Soldat 1814 durch einen aufgeflogenen Pulverwagen stark blessirt und hierauf in dem Lazareth zu Cosel gestorben seyn soll; endlich

8) des zu Spienau, Neisser Kreises, verstorbenen Robothgärtners Baltzer Aust hinterlassene Frau, Namens Magdalena Aust, so wie dessen 3 Kinder, Namens: Franz Joseph, Anna Maria und Hans Michel Aust, welche gleich ihrer Mutter schon vor dem Jahre 1783 außer Landes gegangen, und seit ihrer Entfernung von ihrem Leben und Aufenthalte nichts haben hören lassen;

von dem unterzeichneten Justizamte hiermit und Kraft dieses vorgeladen, sich innerhalb Neun Monaten und spätestens in dem auf den 1sten September 1828 Vormittags um 9 Uhr zu Neisse in der Behausung des unterzeichneten Justitiarius anberaumten Termine schriftlich oder persönlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung, bei ihrem Ausbleiben aber zu erwarten, daß sie für todt erklärt, und ihr Vermögen, den es nach den Gesetzen zufällt, verabfolgt werden wird. Zu diesem Termine werden zugleich die unbekannten Erben dieser Verschollenen hiermit mit der Warnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden ihrer Ansprüche an den Nachlaß der Verschollenen für verlustig erklärt und der Nachlaß selbst denen sich gemeldeten Verwandten, oder in deren Ermangelung, gar dem Königlichen Fisco ausgeantwortet werden wird.

Neisse, den 6. November 1827.

Das Gerichtsamt der Herrschaft Bechau und des Rittergutes Eckwertzheyde.

Klose, Justitiar.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf des Gottlieb Steinschen Kretschams sub No. 33. zu Prausnitz mit Branntweinbrennerei und dazu gehörigen $5\frac{1}{2}$ Schfl. Acker, einem Garten, und einem Wiesenfleck, welcher laut der, in den Gerichts-Kretschams zu Prausnitz, Haasel und Laasnig aushängenden, und in unserer Registratur einzusehenden ortsgerichtlichen Taxe vom 4ten d. M. nach dem Nutzungs-Ertrage auf 2183 Rthl. und nach dem Bauanschlage auf 2545 Rthl. abgeschätzt worden, sind Bietungstermine auf den 24. Mai und den 26. Juli hier in Jauer, der letzte und peremtorische Termin aber, auf den 26sten September Vormittags um 11 Uhr, in der Gerichts-Canzelei zu Prausnitz anberaumt worden, zu welchem alle besitz- und zahlungsfähigen Kaufslustigen hierdurch mit der Bedeutung eingeladen werden, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten.

Jauer den 16. Februar 1828.

Das Kammerherr Freiherr v. Hohbergsche Gerichts-Amt der Herrschaft Prausnitz.

Bau-Verdingung.

Zu Verdingung der Bauten eines neuen Wohnhauses und eines Stallgebäudes, beide von Bindwerk, für den katholischen Glöckner zu Herrmannsdorff im Breslauer Kreise, steht auf den 5ten Mai d. J. Vormittag 9 Uhr, in dem dasigen alten Glöckner-Wohnhause, Termin an, als wozu qualifizirte Baugewerks-Meister hiermit eingeladen werden.

Breslau den 14ten April 1828.

Königliche Bau-Inspection. Kahlert.

Bekanntmachung.

Es ist von der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Breslau, durch die Verfügung vom 27sten v. Mts. genehmigt worden, daß der Bau des Straßen-Plani oder die Schüttung und Fertigung des Straßen-Körpers, nach der bereits fertigen Absteckung und die Einfassung desselben mit Kopf-Rasenwänden und die Rasenplattir-Arbeiten von Freyburg über Stadt-Aekker, um den Berg an der linken Seite der Straße bis auf den sogenannten Langen-Berg von Stations No. 1. bis 60., Section I. der Wege-Karte, also durch 600 Ruthen Länge, durch öffentliche Licitation den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden soll. Indem nun solches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird, werden zugleich alle Unternehmungsfähige eingeladen, sich gefälligst an dem auf den 25sten April c. in Fürstenstein dieserhalb abzuhaltenden Licitationstermine zu erscheinen, und ihr Gebot vor dem Unterzeichneten abzugeben. Die Arbeit selbst besteht in $7153\frac{2}{3}$ Schachtruthen Bodenabtrag und Bodenauftrag, wovon $5334\frac{1}{3}$ Schachtruthen mit Schubkarren im Durchschnitt 60 Ruthen weit und nur $1799\frac{2}{3}$ S.R. mit Wagen, im Durchschnitt 100 Ruthen weit transportirt, und Anschlagsmäßig verarbeitet werden müssen. Die Haupt-Bedingung ist, daß der Unternehmer eine Caution von 1000 Rthlr. am Licitations-Termine in Pfandbriefen oder Staatsschuldscheinen erlegen muß, womit sich die Licitanten noch vor dem Beginnen der Licitation auszuweisen haben werden, die übrigen Bedingungen sind bei dem Bau-Conducteur Jachmann in Altwasser, zu ersehen.

Reichenbach den 3. April 1828.

Im Auftrage der Königlichen Regierung.
Krause,
Königl. Ober-Wege-Bau-Inspector.

Verpachtung.

Mit Bezugnahme auf meine frühere Bekanntmachung, die Verpachtung der Güter Ober-, Mittel- und Nieder-Flämischdorff betreffend, ersuche ich diejenigen, welche diese Güter zu pachten gesonnen sind, sich dieserhalb unmittelbar bei der Grundherrschaft zu Flämischdorff zu melden.

Neumarkt den 13ten April 1828.

Der Königl. Kreis-Justiz-Rath. Moll.

Verpachtung.

Die Fürstlich Trachenberger Schloß-Brauerei, welche durch das Absterben des bisherigen Pächters pachtlos wird, soll auf 3 oder 6 Jahre von Johanni oder Michaeli d. J. an, auf den 5. Mai c. a. anderweitig verpachtet werden. Cautionsfähige und mit guten Zeugnissen versehene Pachtlustige werden eingeladen, sich an genanntem Tage Vormittags um 9 Uhr, bei dem unterzeichneten Cammeral-Amte zu Schloß Trachenberg einzufinden und unter denen zum Grunde gelegten Bedingungen ihre Gebote abzugeben.

Trachenberg den 30. März 1828.

Fürstlich von Hatzfeldt Trachenberger Cammeral-Amt.

Verpachtungs-Anzeige.

Die ganz vorzügliche Branntweinbrennerei, die Schank-Gelegenheit, so wie ein Garten, sind in dem, in der Mathias-Straße vor dem Oder-Thore sub Nro. 67. gelegenen Hause, von Ostern ab, an dazu Berechtigte zu verpachten. Das Nähere beim Kaufmann Hertel, Nikolai-Straße No. 7.

Verpachtung.

Die bedeutende Brauerei und Branntweinbrennerei auf dem Dom. Minken, Ohlauer Kreises, welche durch das Absterben des bisherigen Pächters zu Michaeli d. J. pachtlos wird, soll auf 3 oder 6 Jahre anderweitig verpachtet werden. Die nähern Bedingungen sind zu jeder Zeit in dem dasigen Wirthschafts-Amt zu erfahren.

Schaafvieh-Verkauf.

Auf dem Dominio Offig bei Lüben, sind dies Jahr wiederum 100 Stück ganz ausgezeichnet feine Mutterschaafe zur Zucht, und 100 Stück feine junge Hammel zum Wollertrage billig zu verkaufen.

Fettes Schaafvieh-Verkauf.

Bei dem Dominium Klein-Jeseritz, Nimptscher Kreises, stehen 200 Stück fette Schöpse und Muttern zum Verkauf.

Anzeige.

Montag den 21. April Vormittags um 9 Uhr, soll in Berlin im Speicher des Insel-Gebäudes

eine Parthie bester Caroliner Reis

öffentlich gegen baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Anzeige.

Mittwoch den 23. April Vormittags um 9 Uhr, soll in Berlin im Speicher des Insel-Gebäudes

eine Parthie fein Laguaira-Caffe,
eine Parthie fein ordin. Domingo-Caffee,
eine Parthie Triage-Caffee,
eine Parthie besten engl. Piment,
eine Parthie rohen ostindischen Salpeter,

öffentlich gegen baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Auctions-Anzeige.

Dienstag den 22sten April und die folgenden Tage, Morgens von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, werde ich in dem Hause am Ringe N. 38. zwei Stiegen hoch, das bekannte Galanterie- und Kurz-Waarenlaager der Handlung Strempel et Zipffel, worunter eine umbra Lampen, plattirte Thee-Maschinen, plattirte Steige-Bügel und Kandaren, diverse Galanterie-Gegenstände, so wie Filz-, seidene und Strohhüte, im Wege der Auction öffentlich gegen baare Bezahlung veräußern.

Pieré, conceff. Auctions-Commiff.

Auction.

Freitag als den 18. April Früh um 9 Uhr, werde ich vor dem Oderthor in der Mathias-Gasse No. 14. wegen Veränderung, schönes Meublement, wobei ein guter Flügel, 1 Guitarre und div. Hausrath, gegen baare Zahlung versteigern.

Pieré, conceff. Auctions-Commiff.

☞ Auctions-Anzeige.

Donnerstags den 17ten N. M. 2 Uhr und folgende Tage werden in dem Fruchthause vor dem Oderthore, Mathiasstraße neue No. 90. diverse Orangerie-Bäume, Gewächse und Blumen öffentlich versteigert werden.

W. B. Oppenheimer, conc. Auct. Commiff.

Bücherversteigerung.

Die auf den 13ten April u. s. w. angesetzte Versteigerung einer bedeutenden Anzahl Bücher, theol. medizin., naturhist., geschichtl., schönwissenschaftl. und vermischten Inhalts, ist bis zum 12ten Mai verschoben und wird das gedruckte Verzeichniß bei mir, Albrechtsstraße No. 22. an Bücherfreunde sofort ausgegeben.

Pfeiffer.

Höchst wohlfeile und zugleich sehr schön und besonders correkt gedruckte Ausgaben, zweier Werke, Jean Paul Fr. Richters.

Jean Paul, Katzenberger Badereise. Nebst einer Auswahl verbesserter Werkchen. 2te verb. und vermehrte Ausgabe. 3 Bändchen. 12. Auf geglättetes Velin-Druckpap. Preis 22½ Sgr.

Jean Paul, kleine Bücherschau. Nachschule zur Vorschule der Aesthetik. 2 Bändchen. 8. Auf geglättetes Velin-Druckpapier. Preis 22½ Sgr.

Zu haben in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Anzeige.

Ich erkläre hiermit, daß ich für meine Tochter Auguste Weisflog, keine Schulden bezahle.

Sagan den 10ten April 1828.

C. Weisflog.

Ostsee-Compagnie in Copenhagen.

Die diesjährige gewöhnliche General-Versammlung der Compagnie ist auf Donnerstag den 29. Mai dieses Jahres angesetzt. Da in dieser Versammlung Gegenstände von besonderer Wichtigkeit vorzutragen sind, so werden mit Beziehung auf §. 21. des Statuts, die Actionairs hierdurch aufgefordert, an den Verhandlungen Theil zu nehmen. Auswärtige Actionairs, welche nicht persönlich erscheinen wollen, können sich durch gehörig bevollmächtigte Stellvertreter ersetzen lassen. Die Besitzer der auf Inhaber lautenden Actien sind, obenerwähnten §. 21. des Statuts zufolge, zu deren Vorzeigung verbunden, wenn sie ihr Stimmenrecht geltend machen wollen.

Copenhagen den 31. März 1828.

Direction der Ostsee-Compagnie.

Bekanntmachung.

Der Kupferschmidt Carl Hammeter zu Neustadt, hat dem Unterzeichneten zwei Branntwein-Brenn-Apparate zu seinen in Pachthabenden Branntweinbrennereien angefertigt, wovon über den erstern Branntwein zu 60 pro Cent, über den zweiten, sogenannten Pistorischen, Spiritus zu 80 pro Cent nach Tralles und darüber gezogen werden kann. Da nun diese Apparate vollständig und gut gearbeitet worden, so wird genannter rc. Hammeter hiermit denen Herren Brennerei-Besitzern bestens empfohlen.

Gros-Lassowitz den 6ten April 1828.

Becker, Oeconomie-Pächter.

Anzeige.

Ausgezeichnet schönen dicken Silber-Lachs, dem Rhein-Lachse sehr ähnlich, erhielt per Post, und offerirt

S. G. Schröter, Ohlauer-Strasse.

Anzeige.

Daß ich mich nur allein mit Behandlung der Zahnkrankheiten, mit sämmtlichen Zahnoperationen, so wie mit dem Einsetzen künstlicher Zähne, ganzer Gebisse und falscher Gaumen befasse und nicht andre Kuren in medizinischer oder chirurgischer Hinsicht unternehme, zeige ich hierdurch ergebenst an. Des Morgens bin ich bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, in meiner Wohnung, Riemerzeile No. 9. zu sprechen.

C. F. Lebrecht, Zahnarzt.

Stonsdorffer Doppel-Bier

von der vorzüglichsten Güte, ist in großen und kleinen Flaschen stets zu haben, bei

August Sauermann,
am Neumarkt in der Aloe.

☞ 1828er Schöpfung ☜

Selter-, Salz- und Fachinger-Brunn und Püllnaer Bitterwasser, sind bereits die ersten Transporte von diesjähriger Füllung mit Attesten angekommen und billig zu haben:

Salz- und Selterbrunn besitzt die Jahreszahl 1828 und außerdem hat die Herzogl. Nassauische General-Domainen-Direction, um den immer weiter um sich greifenden Unterschleifen zu begegnen, die theils durch Fuhrleute und Schiffer, theils aber auch dadurch im Handel mit Selter-Brunn getrieben oder begünstiget worden sind, daß man sogar die in Selters angefertigte Krüge, mit andern Wässern angefüllt hat, verordnet: daß dieses Jahr auf dem Brunnen-Siegel Selters Nassau und auf dem Brunnen-Zeichen unter der Verkappung der Krüge auf einen Zettel um den lithographirten gekrönten Herzogl. Nassauischen Löwen die Worte: Nassau Selters steht. Indem ich dies zur Kenntniß auf Ansuchen des Herzogl. Nassau Mineral-Wasser-Verschleiß-Comptoirs zu Nieder-Selters bringe, so bemerke ich noch: daß bei mir ein genauer Steindruck der Siegelung des Selter-Brunnens von 1827 und 1828 zu jeder beliebigen Einsicht bereit liegt. Breslau den 15. April 1828.

Friedrich Gustav Pohl,
Schmiedebrücke Nro. 10.

Cigarren-Offerte.

Im Besitz einer vorzüglichen Auswahl verschiedener Sorten Cigarren, als ächte Havanna Dos amigo trown, getiegerte Canaster u. s. w. verfehle ich nicht einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, und offerirt dieselben in Parthien als im einzeln zu den nur möglichst billigen Preisen.

Die Tabak-Fabrik Schweidnitzer Straße No. 5.
J. Heinr. Bothe.

Anzeige.

Eau de la Reine, ein durch vieljährigen Gebrauch allgemein untrüglich befundenes Mittel gegen Leber-Flecke und Sommersprossen à Flasche 10 und 5 Sgr., englische Seife, seidene Zeuge in Farbe und Glanz wieder zu waschen und jeden Fleck damit zu vertilgen à Stück 5½ Sgr., beides mit Gebrauchszettel, französische Teint-Seife, ein sichres Mittel gegen das Färben der Sonne und Luft Kugel à 3 Sgr., Eau de Cologne in ganzen ½ und ¼ Flaschen à 10½, 5½ und 2 Sgr. 9 Pf. erhielt neu

C. Preusch, Neumarkt No. 45.

Lotterie-Nachricht.

Mit Ganzen und Fünftel-Loosen zur 8ten Lotterie in einer Ziehung, welche den 22sten d. M. ihren Anfang nimmt, empfiehlt sich

Friedrich Ludwig Zipffel,
im goldnen Anker No. 38. am Ringe.

Anzeige.

Diverse Sorten Brenn- und Politur-Spiritus empfiehlt zu den billigsten Preisen die Oel-Fabrik und Raffinerie des J. Cohn und Comp. Ohlauer-Straße Nro. 24. am Schwiebogen.

Empfehlung.

Ein noch unverheiratheter Wirthschafts-Beamter, 37 Jahr alt, der aus Gründen seinen Dienst diese Johanni selbst verläßt, wünscht sich anderweitig als solcher zu engagiren. Selbiger ist an eine große Thätigkeit gewöhnt, unermüdet, kein Freund von Gesellschaften, und würde durch Fleiß und Beharrlichkeit sich bald die Liebe seines Brodtherrn zu erwerben suchen. Darauf Reflectirende werden das Nähere bei dem Kaufmann Herrn C. F. Wielisch senior Ohlauerstraße No. 12. den drei Hechten grade über, im Gewölbe erfahren.

1) Eine Gouvernante, welche französisch spricht und dabei auch Unterricht im Elementar-Fache und in der Musik ertheilen kann,
2) Ein Hauslehrer, der außer Sprachkenntnissen auch im Zeichnen und in der Musik geübt ist,
3) Ein junger Mann, der mehrere Sprachen spricht und dabei einige Kenntniß in Bureau-Geschäften verbindet, so wie
4) ein unverheiratheter Gärtner; können ein baldiges Unterkommen finden.

Näheres im Anfrage- und Adreß-Büreau am Markte im alten Rathhause.

Offnes Unterkommen.

Ein junger Mensch, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, der die Landwirthschaft gründlich zu erlernen wünscht, findet hierzu bald Gelegenheit auf zwei bedeutenden Gütern in der Gegend zwischen Schweidnitz und Breslau. Nähere Auskunft darüber giebt der Herr Kaufmann Ziepult Nro. 26. am Eisenkram.

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mensch, welcher aber von außerhalb Breslau seyn muß, wird in eine hiesige Specerei-Handlung als Lehrling verlangt. Das Nähere hierüber erfährt man beim Kaufmann Fuhrmann, vor dem Odertbore.

Reisegelegenheit.

Gute und schnelle Gelegenheit nach Berlin, den 19ten und 20sten dieses, ist zu erfragen auf der Büttner-Gasse im goldnen Weinfaß.

Die Herren Hauseigenthümer und Hausadministratoren werden ergebenst ersucht

die zu vermiethenden Locale

mit Angabe der Preise gefälligst anzuzeigen, dem Anfrage- und Adreß-Büreau am Markt im alten Rathhause.

Auf der goldnen Rade-Gasse Nro. 19. sind Wohnungen mit und ohne Meubles, auch eine Gräupnerei und Bierschanks-Gelegenheit zu vermiethen. Näheres im Anfrage- und Adreß-Büreau am Markte im alten Rathhause.

Vermiethungen.

Zu vermiethen sind noch große und kleine Sommer-Logis in Altscheitnig No. 15. bei Krause.

(Wohnungen zu vermiethen.) Auf der Oder- und Kupferschmiedestraße im weißen Bär, sind zwei freundliche Wohnungen nebst Zubehör im 2ten und 3ten Stock abzulassen, und das Nähere von dem Eigenthümer des Hauses in Erfahrung zu bringen.

Auf dem Neumarkt No. 1633. neue No. 38. ist der erste Stock bestehend in 4 Stuben, 1 Alkove nebst Zubehör, und bald oder zu Johanni zu beziehen; es kann auch getheilt werden.

Ein kleines Haus mit Garten für eine oder zwei Familien ist zu vermiethen und bald zu beziehen, Friedrich Wilhelmsstraße No. 60.

Zu vermiethen und zum 1sten May oder zu Johanni zu beziehen, ist am Blücher-Platz Nro. 11. im Hofe im ersten Stock eine Wohnung, bestehend in 3 Stuben, einem heitzbaren Entrée, Küche, Keller und Boden-Gelaß. Das Nähere daselbst im Gewölbe.

In No. 27. am Rathhause, ist diese Johanni (eingerichtet mit Repositorium) ein Gewölbe zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer.

Zu vermiethen. Auf der Ohlauer-Straße No. 72. ist der erste Stock, bestehend aus zwei freundlichen Stuben, vorne heraus, einer Küche nebst erforderlichen Boden-Gelaß, an einen einzelnen Herrn, oder eine stille Familie zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen. Das Nähere beim Hausbesitzer.

Speise-Anstalt zu vermiethen.

Auf der Schmiedebrücke Nr. 53. ist das Parterre-Local, welches bis jetzt zu einer Speise-Anstalt gebraucht worden ist und schön, bequem und sehr gelegen ist, auch sich zu vielen andern öffentlichen Nahrungszweigen eignet, künftige Michaeli d. J. zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer zwei Stiegen hoch zu erfragen.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.